

# Geschäftsbericht 2008

Arbeitsmarktservice **Kärnten**

**Mit Teamwork zum Erfolg am Arbeitsmarkt!**

**DREAM  
TEAM S  
08**



Arbeitsmarktservice  
Kärnten

# Inhalt

Arbeitsmarkt 2008	4
Wichtige Arbeitsmarktdaten in Kärnten	4
Der Arbeitsmarkt in Kärnten	5
Wichtige Arbeitsmarktdaten in Österreich	6
Der Arbeitsmarkt in Österreich	7
Arbeitsmarktdaten nach regionalen Geschäftsstellen	8
Beschäftigungsdynamik 2008	10
Arbeitsplatzgewinner/Arbeitsplatzverlierer	10
Beschäftigungsentwicklung nach Branchen	11
Ziele 2008	12
Arbeitsmarktpolitische Ziele und Ergebnisse	12
Arbeitsmarktförderung	14
Berufsinformation	15
Qualitätsmanagement	16
KundInnenorientierung	16
KundInnenzufriedenheit	17
AMS Scorecard	18
„Best of AMS“ Awards	19
Service für Arbeitsuchende	20
Ausgewählte Prozessziele	20
Service für Unternehmen	21
ServiceLine	22
Gender Mainstreaming	23
Arbeitsmarktvorschau 2009	24
Ziele 2009	25
Organisation	26
Landesorganisation	26
Organisation in den Bezirken	27

# Vorwort



## Positive Arbeitsmarktbilanz

2008 war eines der erfolgreichsten Jahre auf dem Arbeitsmarkt in Kärnten. So betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote 7,2 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert seit 1990.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt war im vergangenen Jahr allerdings inhomogen: So verlief die erste Jahreshälfte noch sehr günstig, ab Jahresmitte waren dann bereits die ersten Konjunkturabschwächungstendenzen erkennbar, die in den letzten beiden Monaten 2008 in einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit sichtbar wurden. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Monaten sicherlich fortsetzen und wir müssen uns für 2009 auf deutlich schlechtere Arbeitsmarktdaten vorbereiten.

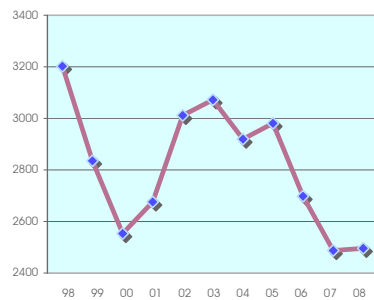
Für 2008 kann im Gesamtjahresschnitt noch eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Dies zeigt sich nicht nur in der sehr guten Arbeitsmarktstatistik, sondern auch in den Ergebnissen bei den arbeitsmarktpolitischen Zielen, die durchwegs alle erreicht werden konnten. Außerdem ist es gelungen, die Performance der Organisation weiter zu verbessern, sodass das AMS Kärnten am Jahresende die besten Ergebnisse aller Bundesländer aufweisen konnte. Möglich wurde dies durch die tatkräftige Unterstützung der Sozialpartner in den Ausschüssen und Gremien, die Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes und natürlich in erster Linie aufgrund der hervorragenden Leistungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die ich mich herzlichst bedanken möchte.

Mag. Josef Sibitz  
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten

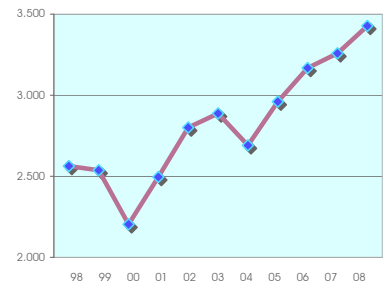
# Wichtige Arbeitsmarktdaten in Kärnten 2008

		Aktueller Bestand		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
		absolut		absolut	In Prozent
Unselbstständig Beschäftigte	insges.	<b>209.296</b>		<b>3.920</b>	<b>1,9%</b>
	männl.	111.596		1.540	1,4%
	weibl.	97.700		2.380	2,5%
Vorgemerkte Arbeitslose	insges.	<b>16.254</b>		<b>-24</b>	<b>-0,1%</b>
	männl.	8.868		38	0,4%
	weibl.	7.386		-61	-0,8%
Arbeitslosenquote	insges.	<b>7,2%</b>		<b>7,3%</b>	
	männl.	7,4%		7,4%	
	weibl.	7,0%		7,2%	
Arbeitslose Jugendliche	insges.	2.496		8	0,3%
Arbeitslose über 50	insges.	3.428		169	5,2%
Langzeitarbeitslose über 6 Monate	insges.	2.102		245	13,2%
Langzeitarbeitslose über 1 Jahr	insges.	614		54	9,7%
Gemeldete offene Stellen	insges.	2.755		-334	-10,8%
sofort verfügbare Lehrstellensuchende	insges.	486		35	7,7%
sofort verfügbare Lehrstellen	insges.	445		-15	-3,2%

Jugendliche unter 25  
Jahresdurchschnittswerte 1998 bis 2008



Ältere über 50  
Jahresdurchschnittswerte 1998 bis 2008



geringfügige Abweichungen in den Gesamtsummen sind aufgrund statistischer Rundungsdifferenzen möglich (gilt für den gesamten Bericht)

# Der Arbeitsmarkt in Kärnten 2008

**D**er im letzten Quartal weltweit einsetzende Konjunkturunbruch wirkte sich in Kärnten bei der Beschäftigungsentwicklung erst im Dezember 2008 aus, wo es nur noch zu einem geringfügigen Plus bei den Beschäftigten kam, sodass für den Jahresdurchschnitt 2008 insgesamt eine Steigerung der Beschäftigung von 1,9 Prozent erreicht werden konnte, wobei Frauen (+2,5%) von der Beschäftigungsdynamik stärker profitierten als Männer (1,4%).

**D**as Beschäftigungswachstum reichte 2008 gerade noch aus, um dem überdurchschnittlichen Wachstum des Arbeitskräfteangebotes entgegenzuwirken, jedoch nicht um Arbeitslosigkeit nachhaltig zu senken (-0,1%). Während bei den Männern die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt um 0,4 Prozentpunkte zugenommen hat, konnte bei den Frauen eine Reduktion um 0,8% erreicht werden.

**S**owohl die positive Entwicklung am Beschäftigungssektor als auch die Gesamtreduktion bei den Vorgemerkten ermöglichten eine Senkung der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 7,2%.

**F**rauen profitierten vom Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Bereichen Dienstleistungen, Büro und Bekleidung; verstärkt von Arbeitslosigkeit betroffen waren Frauen vor allem in Hilfsberufen.

**D**ie Steigerung bei den arbeitslosen Männern betraf in erster Linie die Berufsbereiche Metall/Elektro, Hilfsberufe, Handel, sowie Büroberufe; verstärkte Abnahmen konnten nur am Sektor Bau festgestellt werden.

**W**ährend bei den über 50jährigen der Anstieg der Arbeitslosigkeit im letzten Jahr mit 5,2% deutlich ausgefallen ist, konnten bei den Jugendlichen die Vorjahreswerte fast erreicht werden (+ 0,3%).

**B**ei den Langzeitarbeitslosen kam es sowohl bei den über 6 Monate Vorgemerkten (+ 13,2%) als auch bei den über zwölf Monate Vorgemerkten (+9,7%) zu einer Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

**D**ie Trendwende durch den Konjunkturunbruch bewirkte auch eine Verringerung bei den gemeldeten offenen Stellen; 2008 standen dem AMS um 10,8% weniger Stellenangebote zur Verfügung als im Jahr davor; vom Stellenrückgang besonders betroffen waren die Bereiche Metall/Elektro, Land und Forstwirtschaft, sonstige Dienste und Fremdenverkehr.

**G**egenüber dem Vorjahr hat die Zahl der vorgemerkten Lehrstellensuchenden um 7,7% zugenommen, die Anzahl der sofort verfügbaren Lehrstellen um 3,2% abgenommen; die Andrangziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) beträgt 1,1 (Vorjahr 1,0).

# Wichtige Arbeitsmarktdaten in Österreich 2008

		Aktueller Bestand		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
		absolut		absolut	In Prozent
Unselbstständig Beschäftigte	insges.	<b>3.420.494</b>		<b>76.455</b>	<b>2,3%</b>
	männl.	1.830.513		32.531	1,8%
	weibl.	1.589.982		43.925	2,8%
Vorgemerkte Arbeitslose	insges.	<b>212.253</b>		<b>-9.996</b>	<b>-4,5%</b>
	männl.	118.811		-5.535	-4,5%
	weibl.	93.442		-4.460	-4,6%
Arbeitslosenquote	insges.	<b>5,8%</b>		<b>6,2%</b>	
	männl.	6,1%		6,5%	
	weibl.	5,6%		6,0%	
Arbeitslose Jugendliche	insges.	34.069		-1.071	-3,0%
Arbeitslose über 50	insges.	43.620		738	1,7%
Langzeitarbeitslose über 6 Monate	insges.	27.101		-1.497	-5,2%
Langzeitarbeitslose über 1 Jahr	insges.	5.746		-398	-6,5%
Gemeldete offene Stellen	insges.	37.498		-716	-1,9%
sofort verfügbare Lehrstellensuchende	insges.	5.695		6	0,1%
sofort verfügbare Lehrstellen	insges.	3.633		86	2,4%

	Vorgemerkte Arbeitslose			Unselbstständig Beschäftigte			Arbeitslosenquote	
	2008	Vergleich Vorjahr		2008	Vergleich Vorjahr		2008	2007
		absolut	in%		absolut	in%		
Burgenland	7.213	-64	-0,9%	90.130	2.118	2,4	7,4	7,6
<b>Kärnten</b>	<b>16.254</b>	<b>-24</b>	<b>-0,1%</b>	<b>209.296</b>	<b>3.920</b>	<b>1,9</b>	<b>7,2</b>	<b>7,3</b>
Niederösterreich	35.174	-2.187	-5,9%	564.256	12.264	2,2	5,9	6,4
Oberösterreich	21.654	-665	-3,0%	605.635	15.097	2,6	3,5	3,7
Salzburg	9.759	6	0,1%	237.949	5.883	2,5	4,0	4,0
Steiermark	30.896	-1.046	-3,3%	477.296	12.427	2,7	6,1	6,4
Tirol	16.397	-13	-0,1%	300.480	7.984	2,7	5,2	5,3
Vorarlberg	8.421	-225	-2,6%	146.075	2.146	1,5	5,5	5,7
Wien	66.487	-5.777	-8,0%	789.377	14.617	1,9	7,8	8,6
Österreich	212.253	-9.996	-4,5%	3.420.494	76.455	2,3	5,8	6,2

# Der Arbeitsmarkt in Österreich 2008

In Österreich schlägt sich der Konjunkturunbruch mit Verzögerung auf den Arbeitsmarkt nieder. Die Beschäftigung hat im Jahresdurchschnitt um 2,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zugenommen, wobei Frauen von den zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten mehr profitierten als Männer.

Das Wachstum war 2008 trotz expansivem Arbeitskräfteangebot ausreichend hoch um sich auf die Arbeitslosigkeit positiv auszuwirken. Vom Beschäftigungswachstum konnten arbeitslose Männer (-4,5%) prozentuell annähernd gleich profitieren wie Frauen (-4,6%).

Männer verzeichnen in fast allen Berufsbereichen Abnahmen bei den Arbeitslosenzahlen; besonders günstig die Bereiche Bau, Metall/Elektro, Hilfsberufe, Verkehr sowie der Fremdenverkehr und die Büroberufe.

Die Verringerung bei den arbeitslosen Frauen betraf 2008 vor allem die Berufsbereiche Büro, Gastgewerbe, Reinigung, Hilfsberufe, Handel, und den Gesundheitsbereich.

Den jahresdurchschnittlich prozentuell größten Rückgang an Arbeitslosen verzeichnet Wien mit 8,0%; einziges

Bundesland mit einer Steigerung der vorgemerkten Arbeitslosen ist Salzburg mit +0,1%.

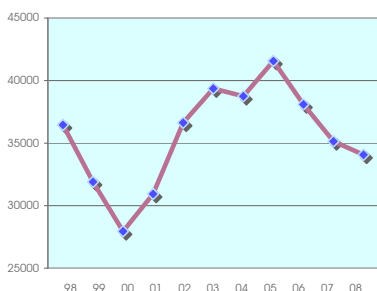
Im Bundesdurchschnitt konnte die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte gesenkt werden und liegt für 2008 bei 5,8%.

Sowohl bei den Älteren Arbeitslosen als auch bei den Langzeitarbeitslosen ist ein Zuwachs zu verzeichnen; eine Reduktion konnte bei den arbeitslosen Jugendlichen erzielt werden.

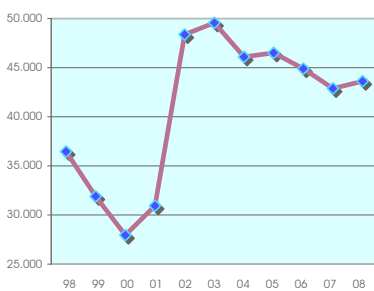
Durchschnittlich war 2008 ein Rückgang von 1,9% bei den dem AMS gemeldeten offenen Stellen zu verzeichnen; vom Stellenrückgang besonders betroffen waren dabei die Berufsbereiche Metall/Elektro, Bau, Hilfsberufe und Maschinisten; Zuwächse waren in den Bereichen Fremdenverkehr, Gesundheit, Handel, sonstige Dienste sowie bei den Technikern zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der vorgemerkten Lehrstellensuchenden um 0,1% und die Anzahl der sofort verfügbaren Lehrstellen um 2,4% zugenommen; die Andrangsziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) beträgt wie im Vorjahr 1,6.

Jugendliche unter 25  
Jahresdurchschnittswerte 1998 bis 2008



Ältere über 50  
Jahresdurchschnittswerte 1998 bis 2008



# Regionaldaten

		Feld- kirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völker- markt	Wolfs- berg
unselbstständig Berufstätige *	F	5.049	2.970	29.149	12.196	9.511	21.365	7.235	9.087
	M	6.284	3.850	30.524	16.372	11.741	25.540	8.978	12.672
	<b>G</b>	<b>11.333</b>	<b>6.821</b>	<b>59.673</b>	<b>28.568</b>	<b>21.252</b>	<b>46.905</b>	<b>16.213</b>	<b>21.759</b>
Vergleich 2008 in %		2,5	1,7	1,4	2,1	1,0	1,0	1,7	2,0
AL-Quote	<b>G</b>	<b>6,0</b>	<b>5,5</b>	<b>6,2</b>	<b>8,9</b>	<b>6,5</b>	<b>8,1</b>	<b>7,7</b>	<b>6,2</b>
Vergleich 2008 in %Punkten		-0,6	0,1	-0,2	-0,5	0,2	0,1	0,1	0,1
vorgemerkte AL	F	287	205	1.678	1.289	698	1.915	574	739
	M	437	194	2.271	1.516	777	2.199	771	704
	<b>G</b>	<b>724</b>	<b>400</b>	<b>3.949</b>	<b>2.805</b>	<b>1.475</b>	<b>4.113</b>	<b>1.345</b>	<b>1.443</b>
Vergleich 2008 in %		-6,9	4,3	-2,0	-3,6	3,7	1,7	2,2	3,3
Jugendliche unter 25	F	53	38	242	194	107	263	73	107
	M	65	34	355	245	146	355	117	102
	<b>G</b>	<b>118</b>	<b>72</b>	<b>596</b>	<b>439</b>	<b>254</b>	<b>618</b>	<b>190</b>	<b>209</b>
Vergleich 2008 in %		-4,5	0,6	-1,1	-2,2	7,0	2,0	0,2	0,5
Ältere über 50	F	47	31	302	270	128	358	128	133
	M	109	39	503	405	146	487	165	178
	<b>G</b>	<b>156</b>	<b>70</b>	<b>805</b>	<b>675</b>	<b>274</b>	<b>844</b>	<b>293</b>	<b>312</b>
Vergleich 2008 in %		-2,7	15,7	1,0	3,9	10,6	5,0	7,0	16,6
offene Stellen		130	76	899	296	214	469	306	364
Vergleich 2008 in %		17,7	-18,4	2,8	-14,7	-21,7	2,6	-23,7	-31,5
Stellenandrang		5,6	5,2	4,4	9,5	6,9	8,8	4,4	4,0
2008		7,0	4,1	4,6	8,4	5,2	8,8	3,3	2,6
Lehrstellensuchende		22	6	130	63	50	139	34	42
Vergleich 2008 in %		-16,1	-30,0	7,6	38,8	23,7	9,4	-25,5	13,9
offene Lehrstellen		24	23	113	84	41	66	31	62
Vergleich 2008 in %		7,1	-18,2	21,3	-0,1	4,4	11,5	-35,5	-26,6
Personen in Schulung		98	30	684	288	220	493	113	267
Vergleich 2008 in %		-7,2	-14,4	-5,5	-9,6	-3,2	-5,3	-1,2	-9,4

unselbstständig Berufstätige\*:

Quelle der Beschäftigtendaten auf Bezirksebene ist das Erwerbskarrierenmonitoring (GÜ001), wobei der Wohnort der Person herangezogen wird;

# Regionale Entwicklung 2008

Die Beschäftigung hat in allen Bezirken Kärntens im Jahresdurchschnitt 2008 zwischen 1,0 (St. Veit und Villach) und 2,5 Prozent (Feldkirchen) zugenommen.

Vom Beschäftigungswachstum konnten nur die regionalen Geschäftsstellen Feldkirchen, Klagenfurt und Spittal/Drau profitieren, wo es gelang Arbeitslosigkeit zu verringern; in allen anderen Bezirken stieg die Arbeitslosigkeit.

Den prozentuell größten Rückgang bei den vorgemerkten Arbeitslosen verzeichnet im abgelaufenen Jahr Feldkirchen (-6,9%). Auch Klagenfurt (-2,0%) und Spittal (-3,6%) konnten einen geringeren Vorgemerkenstand aufweisen als im Jahr davor; alle anderen regionalen Geschäftsstellen verzeichnen Zuwächse zwischen 1,7 und 4,3 Prozent.

Die geringste Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2008 weist Hermagor mit 6,0 Prozent auf - die höchste Arbeitslosenquote verzeichnet Spittal/Drau mit 9,7%.

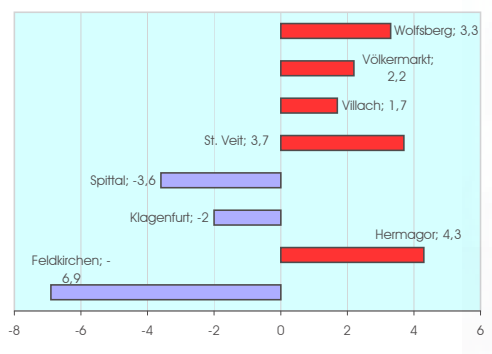
Ein ebenso differenziertes Bild ergibt sich bei den jugendlichen und älteren Arbeitslosen. Feldkirchen weist bei beiden Altersgruppen die prozentuell größte Reduzierung auf. Bei den Jugendlichen weist St. Veit mit absolut 7,0% und Wolfsberg mit 16,6% bei den Älteren die größte Steigerung aus.

Die Veränderung zum Vorjahr bei den offenen Stellen bewegt sich zwischen einem Plus von 17,7 Prozent in Feldkirchen und -31,5 Prozent in Wolfsberg.

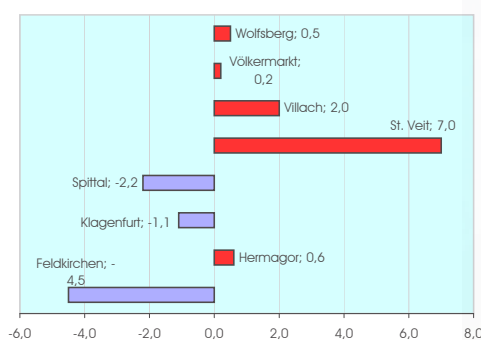
Ebenso differenzierte Entwicklungen gab es 2008 bei den Lehrstellensuchenden in den Bezirken; während es in Feldkirchen, Hermagor und Völkermarkt zu einer Senkung der Vorgemerkenzahlen kam, verzeichneten die restlichen Regionalstellen Zunahmen zwischen 7,6 (Klagenfurt) und 38,3 Prozent (Spittal).

Bei den offenen Lehrstellen verzeichnet Klagenfurt mit 21,3% den prozentuell größten Zuwachs und Völkermarkt mit -35,5% die größte Abnahme im abgelaufenen Jahr.

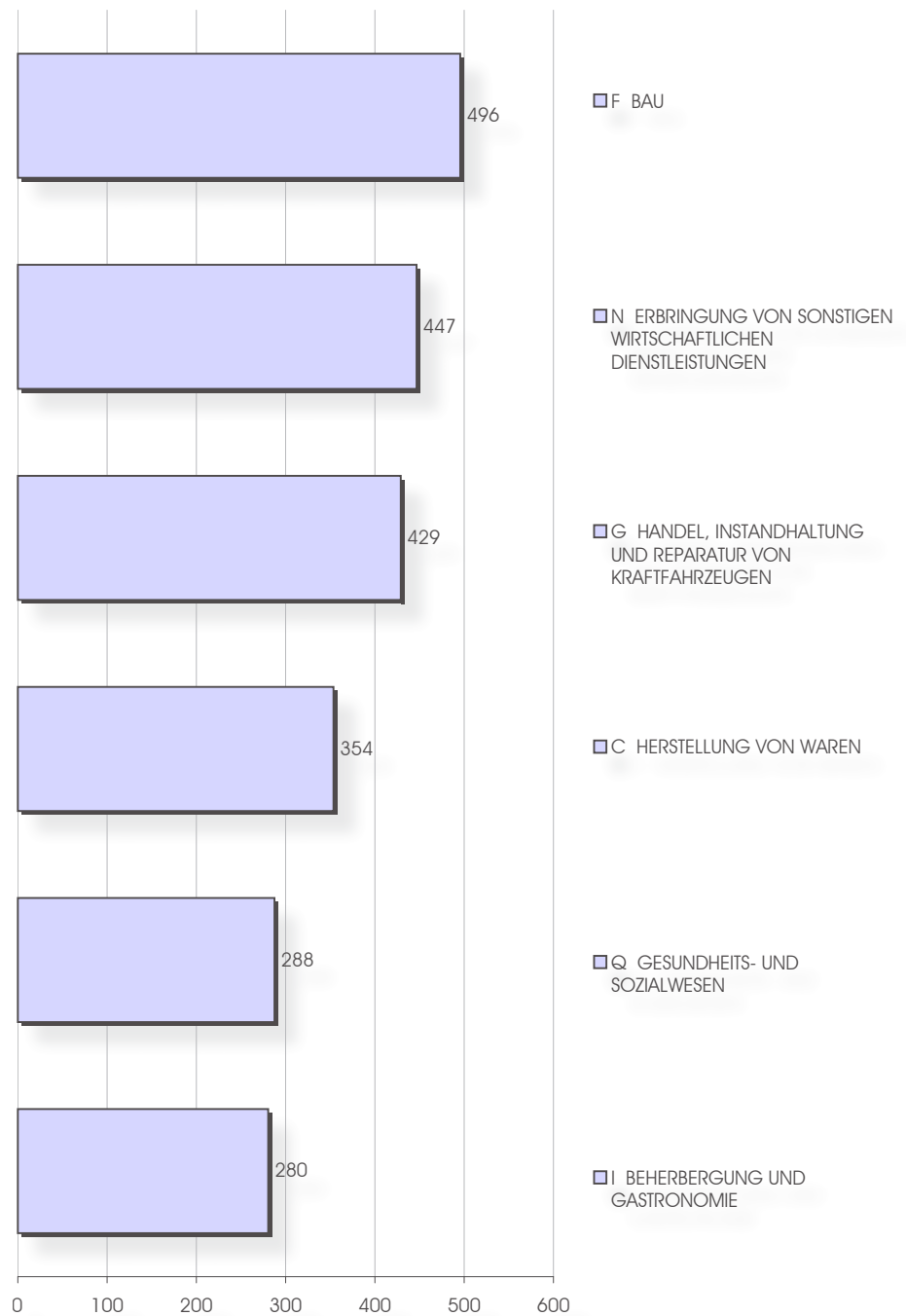
vorgemerkte Arbeitslose  
Veränderung in% gegenüber dem Vorjahr



vorgemerkte Jugendliche  
Veränderung in% gegenüber dem Vorjahr



# Top Gewinner 2008



Kärnten gesamt:

+ 3.920 Arbeitsplätze  
bzw. 1,9 %

Männer: + 1.540  
bzw. : 1,4 %

Frauen: 2.380  
bzw. : 2,5 %

# Beschäftigungsentwicklung

Der Wirtschaftsabschnitt Bau weist mit einem Plus von 496 (+3,0%) zusätzlichen Beschäftigungen die zahlenmäßig größte Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aus, wo vor allem der Bereich „Vorbereitende Baustellenarbeiten/ Bauinstallation mit einem Plus von 349 zusätzlichen Beschäftigten (+3,5%) am meisten profitierte; (Hochbau +79 / +2,3%; Tiefbau +67 / +2,1%).

Innerhalb des Wirtschaftsabschnittes „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+447 / +5,1%) hat das Segment „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ am stärksten zugenommen (+315 / +6,6%).

Ebenfalls zu den deutlichen Gewinnern zählt der Wirtschaftsbereich Handel (+429 / +1,4%), wo vor allem der „Einzelhandel“ mit einem Plus von 487 zusätzlichen Beschäftigten (+2,7%) am meisten profitierte.

Im Abschnitt „Herstellung von Waren“ (+354 / +1,0%) verzeichneten die Abteilungen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen“ (+159 / +9,3%) und „Maschinenbau“ (+152 / +2,8%) die größten Zuwächse.

Der Wirtschaftsabschnitt Beherbergung und Gastronomie weist ein Plus von 280 zusätzlichen Beschäftigungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aus; (Beherbergung +171 / +2,3%; Gastronomie +110 / +1,9%).

Positiv erwähnenswert ist auch die Entwicklung im Wirtschaftsbereich Gesundheits-/ Sozialwesen (+288 / +1,9%), Erbringung von Finanzdienstleistungen (+110 / +2,4%), Erziehung und Unterricht (+90 / +5,6%) sowie bei den Architektur- und Ingenieurbüros (+80 / +4,0%).

Ein Rückgang der Beschäftigung war in einzelnen Berufsbereichen zwar zu verzeichnen, jedoch wurde dieses Minus innerhalb der Wirtschaftsklassen durch verstärkte Zunahmen ausgeglichen.

Die Systematik der Wirtschaftsklassen wurde 2008 von der Europäischen Union geändert. Der Bruch in der Statistik ist dabei so gravierend, daß ein Vergleich der Daten nach alter und neuer NACE-Systematik\* nicht sinnvoll möglich ist. Nachdem die Beschäftigtenstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger für 2007 nur nach alter Systematik existiert, werden für den Vorjahresvergleich der Beschäftigtenzahlen nach Branchen stattdessen Daten aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen.

Die Unterschiede liegen dabei in der Datenaufbereitung. Im Gegensatz zur offiziellen Beschäftigtenstatistik zählen im Erwerbskarrierenmonitoring Präsenzdienere sowie Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen nicht zu den Beschäftigten - die Zahlen entsprechen also den Aktivbeschäftigten. Außerdem werden in der offiziellen HV-Statistik Beschäftigungsverhältnisse gezählt, während im Erwerbskarrierenmonitoring jede Person über eine Hierarchie zu jedem Zeitpunkt genau einen Zustand einnimmt (Überschneidungsfreie Karriere) und daher auch bei mehrfacher gleichzeitiger Beschäftigung nur einmal gezählt wird. Die Beschäftigtenzahl lt. Erwerbskarrierenmonitoring liegt daher österreichweit um rund 200.000 unter jener der offiziellen Beschäftigtenstatistik.

\* Der Code „Nomenclature of economic activities“ (NACE) (franz.: Nomenclature générale des activités économiques) listet wirtschaftliche Aktivitäten für statistische Zwecke. Er wird von der Europäischen Union gepflegt und wird daher auch überwiegend in Europa verwendet.

# Ziele und Ergebnisse

Arbeitsmarktpolitisches Ziel	Indikator	Ziel 2008		Ergebnis		
		F	M	F	M	
Early Intervention für Jüngere und Ältere	Übertritte > 6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren (AL, LS)	max. 254	321	162	184	✓
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (Frauen ab 45 Jahren; Männer ab 50 Jahren) innerhalb von 6 Monaten	max. 4.200	3.463	4.793	3.821	✓
	<b>Landesziel:</b> Steigerung der Arbeitsaufnahmen (ohne EZ) in der Servicezone	min. 17.000		16.039		
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit	Übertrittsquote > 12 Monate	max. 2,5%	2,5%	1,5%	1,3%	✓
Integration von Langzeitbeschäftigungslosen (LZBL) in den Arbeitsmarkt verbessern	Arbeitsaufnahmen von LZBL (HV)	min. 1.359	1.160	1.544	1.364	✓
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen	Stellenbesetzungen	min. 30.285		32.471		✓
	Zugang offener Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min. 10.918		12.099		✓
Effektivität von Schulungen verbessern	Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen	min. 57,6%	61,2%	61,8%	67,5%	✓
Wiedereinstieg erleichtern	Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen nach Qualifizierung innerhalb von 3 Monaten	min. 268		486		✓

Die aktive Arbeitsmarktpolitik senkt die Arbeitslosenquote um 1,5 Prozentpunkte

# Alle bundesweiten Ziele erreicht !

Die meist mehrjährig ausgerichteten arbeitsmarktpolitischen Ziele konzentrierten sich auch im Jahr 2008 auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und Älteren
- die Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit
- die Erhöhung der Schulungseffektivität
- die Schulung und Beschäftigung von Wiedereinsteigerinnen
- und die verstärkte Einschaltung des AMS am Stellenmarkt

Dem AMS Kärnten gelang es 2008 zum sechsten Mal in Folge, alle bundesweiten Jahresziele zu erreichen. Nur das Landesziel wurde verfehlt. Zur Umsetzung dieser arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte stand dem AMS Kärnten insgesamt ein Förderungsbudget von € 54,3 Mio. und zusätzlichen € 5,6 Mio. aus dem Kärntner Landesbudget im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) zur Verfügung.

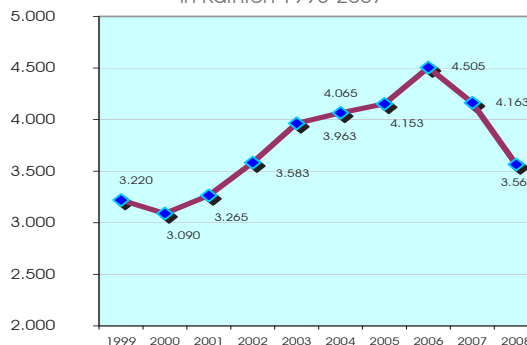
Das AMS Kärnten hat im Jahr 2008 jahresdurchschnittlich 3.565 Arbeitslose über Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen direkt gefördert und damit vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt<sup>1</sup>.

Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre 2008 die registrierte Arbeitslosigkeit in Kärnten um rund 22% höher gewesen und hätte ein Niveau von 19.819 Arbeitslosen statt 16.254 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 7,2% sondern 8,7% betragen.

Die Förderungsausgaben des AMS Kärnten für die jahresdurchschnittlich 3.565 MaßnahmenteilnehmerInnen betragen rund € 41,4 Mio. Wären diese Personen arbeitslos geblieben, so hätte dies einen Aufwand von ca. € 27 Mio. an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (inkl. Sozialversicherungsbeiträge) verursacht. Damit sind die Kosten der direkten Arbeitsmarktförderung zur Bekämpfung der

Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 zu 65% allein durch die Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung abgedeckt worden<sup>2</sup>.

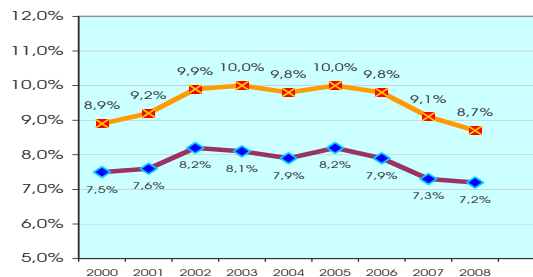
MaßnahmenteilnehmerInnen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Kärnten 1998-2007



Die längerfristige Betrachtung zeigt die antizyklische Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In den konjunkturschwachen Jahren 2004 bis 2006 liegt die Zahl der AMS-MaßnahmenteilnehmerInnen deutlich höher als in den wirtschaftlichen Aufschwungphasen 2007-2008 bzw. 2000-2001.

Durch die aktive Arbeitsmarktpolitik konnte die Arbeitslosenquote in den letzten 10 Jahren im Schnitt um 1,7 Prozentpunkte gesenkt werden. Im Jahr 2008 hat sich dieser Entlastungseffekt konjunkturbedingt auf 1,5 Prozentpunkte reduziert.

Entlastungseffekte der aktiven Arbeitsmarktpolitik am Kärntner Arbeitsmarkt 2000-2008



1) Für die Berechnung dieser Arbeitsmarktentlastungseffekte werden nur die direkt arbeitsloskeitsreduzierenden Förderungen des AMS gezählt. Maßnahmen, die nur einen indirekten und präventiven Beitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit leisten (z.B. regionale Mobilitätsbeihilfen, Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsschulungen), bleiben unberücksichtigt. Auch die Lehrstellenförderung geht nicht in diese Berechnung ein.

2) Neben den Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung fallen für geförderte Beschäftigungsverhältnisse auch noch zusätzliche Sozialversicherungs- und Steuereinnahmen an, die in diese Berechnung nicht einfließen.

# Arbeitsmarktförderung

Der Schwerpunkt der Arbeitsmarktförderung lag auch 2008 auf maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Wiederbeschäftigungschancen von Arbeitslosen nachhaltig zu verbessern. Um die Vermittlungstätigkeit zu unterstützen, wurden verschiedene Beschäftigungsmaßnahmen (z.B. Eingliederungsbeihilfen, gemeinnützige

Beschäftigungsprojekte) und Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt (z.B. Beratungseinrichtungen). Schwerpunkte wurden für Ältere über 45 Jahre und Jugendliche bis 25 Jahre gesetzt. Mit Hilfe der Lehrstellenförderung, konnten 2.813 Jugendliche gefördert werden.

ausgewählte Maßnahmen 2008	Personen	€ Mio.
574 Kurse	10.790	21,11
darunter 522 Fachausbildungen	9.091	19,92
darunter 52 persönlichkeitsbildende Maßnahmen	1.699	1,19
Eingliederungsbeihilfe	3.927	8,82
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	13.183	3,76
Kinderbetreuungsbeihilfe	1.657	0,60
Förderung der geographischen Mobilität (Vorstellungs- u. Entfernungsbefreiung)	708	0,22
Förderung behinderter Personen im Arbeitstraining (BBRZ, etc.)	329	1,90
Sozialökonomische Projekte (Betriebe)	149	1,88
Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen	1.257	0,79
Stiftungen	63	0,08
zusätzliche Lehrstellenförderung	2.069	6,57
sonstige Lehrstellenförderung	744	1,85
<b>ausgezählte Fördersumme des AMS 2008:</b>		<b>54,3</b>

# Berufsinformation

In den acht BerufsInfoZentren (BIZ) in den regionalen Geschäftsstellen bietet das Arbeitsmarktservice Kärnten eine große Auswahl an Informationsmedien über Berufe und Ausbildungswege im Selbstbedienungssystem und Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, Internet-PCs für die Stellensuche, Tipps zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, ein Berufsinteressentest, eine Fraueninfothek, EU-Informationen und eine reichhaltige Videothek mit einer großen Auswahl an Videofilmen zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen. Die online-Plattform [www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc) bietet zudem aktuelle Infos rund um Arbeit, Beruf und Ausbildung.

**95.386** BesucherInnen haben die Angebote der BerufsInfoZentren in Kärnten im Jahr 2008 genutzt. Zudem informierte das BIZ auf mehreren Veranstaltungen

und Messen, wie z.B. am FIT-Infotag und MaturantInnenmesse an der Uni Klagenfurt sowie bei der BOMM (Berufsorientierungsmesse für Mädchen) im Messezentrum Klagenfurt. Ein weiterer Höhepunkt war der GirlsDay im BIZ Klagenfurt mit einer Technikrallye für Mädchen.

In den letzten Jahren wurde festgestellt, dass bereits mehr Erwachsene (57,6%) als Jugendliche (42 %) die BIZ-Angebote nutzen. 2008 fanden 522 Informationsveranstaltungen in den Räumlichkeiten der BerufsInfoZentren statt, an denen 10.703 Personen teilgenommen haben. 287 davon waren Informationsveranstaltungen für Schulklassen mit 6.607 Schülerinnen und Schülern. Zur Klärung ihrer Interessen führten 4.346 Personen einen AIST-Berufsinteressentest durch.

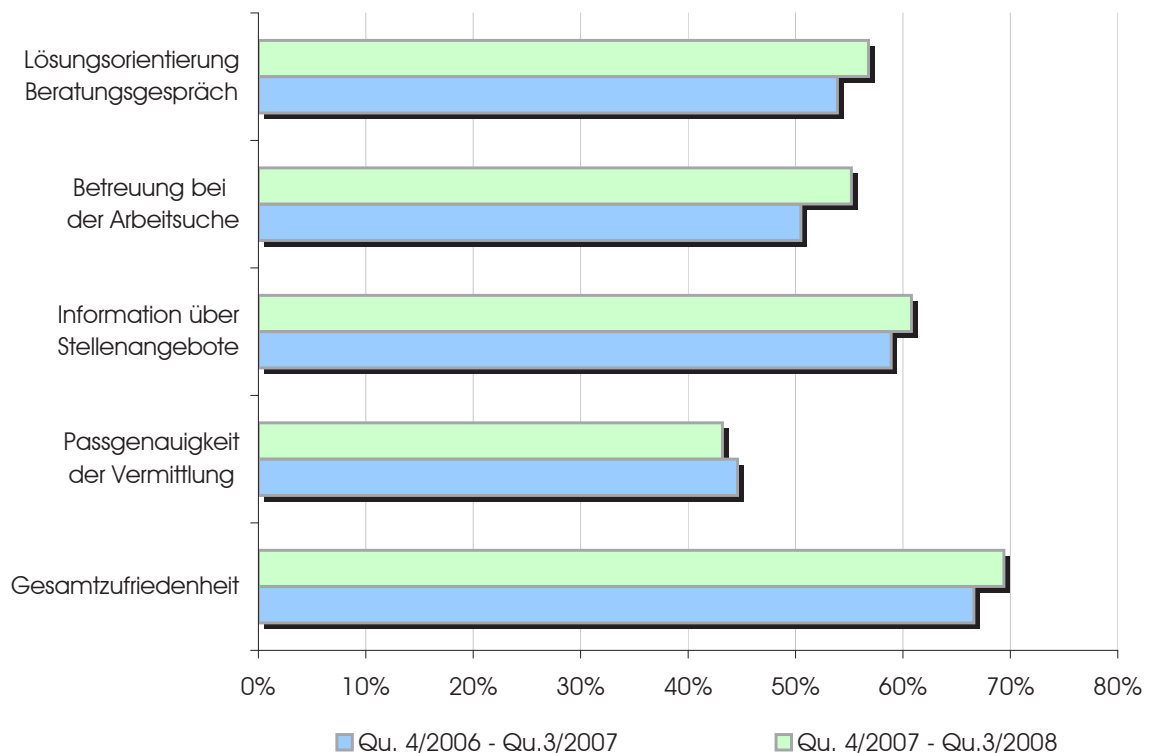
Standort	Jugendliche			Erwachsene			Summe
	w	m	gesamt	w	m	gesamt	
Feldkirchen	602	577	1.179	2.871	2.280	5.151	6.330
Hermagor	720	695	1.415	803	662	1.465	2.880
Klagenfurt	6.874	6.606	13.480	6.974	7.179	14.153	27.633
Spittal/Drau	3.642	3.515	7.157	7.076	7.612	14.688	21.845
St.Veit/Glan	1.097	946	2.043	997	928	1.925	3.968
Villach	4.958	4.309	9.267	5.065	4.620	9.685	18.952
Völkernmarkt	1.752	1.640	3.392	2.477	2.751	5.228	8.620
Wolfsberg	1.355	1.165	2.520	1.433	1.205	2.638	5.158
<b>Summe</b>	<b>21.000</b>	<b>19.453</b>	<b>40.453</b>	<b>27.696</b>	<b>27.237</b>	<b>54.933</b>	<b>95.386</b>

# KundInnenorientierung

Die KundInnendienstteams des AMS Kärnten nutzen die Ergebnisse von externen quartalsmäßigen KundInnenbefragungen und von ams.help (Auswertung der Beschwerden und Hilfersuchen). Dieses Instrument

hilft uns, rasch auf Schwankungen der KundInnenzufriedenheit zu reagieren und um Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit der Arbeitsuchenden und der Unternehmen zu entwickeln.

Zufriedenheit der Arbeitsuchenden im Zeitraum Quartal 4/2007 bis 3/2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Anteil der Noten 1 + 2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



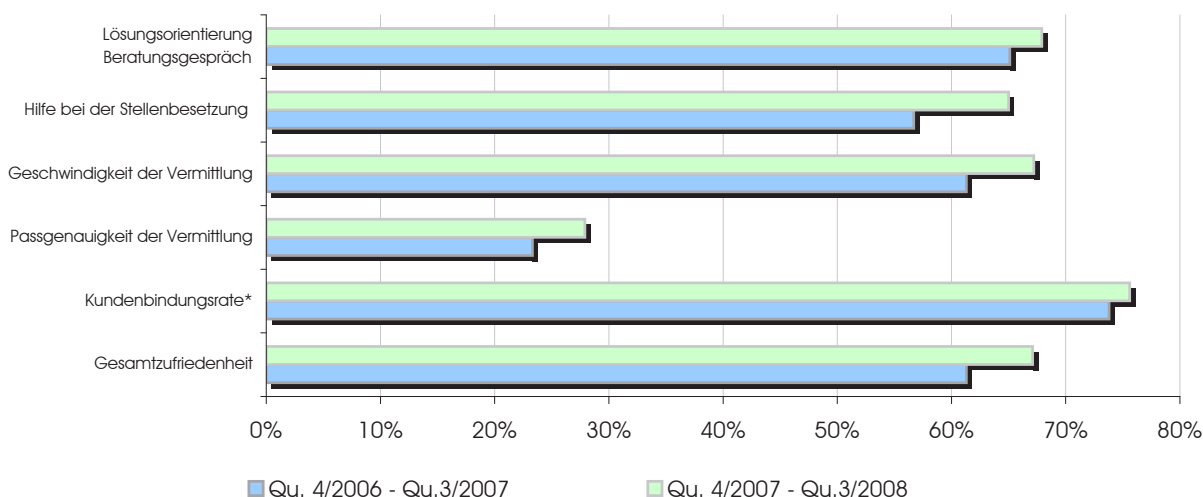
Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Arbeitsuchenden ist im Jahr 2008 gestiegen (fast 70 % der Arbeitsuchenden geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2) und liegt über dem österreichischen Durchschnitt.

# KundInnenzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Unternehmen konnte im Jahr 2008 deutlich erhöht werden, liegt aber noch unter dem österr. Durchschnitt. Positive Trends gibt es bei allen wichtigen Indikatoren:

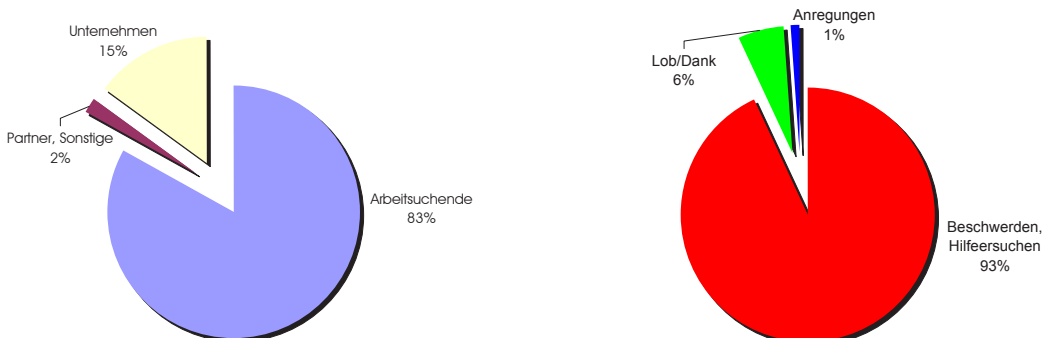
Lösungsorientierung des Beratungsgesprächs  
 Passgenauigkeit der Vermittlung  
 Geschwindigkeit der Vermittlung  
 Hilfe bei der Stellenbesetzung  
 Kundenbindungsrate\*

Zufriedenheit der Unternehmen im Zeitraum Quartal 4/2007 bis 3/2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Anteil der Noten 1 + 2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



\*Kundenbindungsrate: Wie wahrscheinlich ist es, dass Ihr Unternehmen in einem Jahr noch mit dem AMS zusammenarbeitet?

Das AMS Kärnten hat im Jahr 2001 ein Beschwerdemanagement (ams.help) implementiert. Das Feedback unserer KundInnen ist uns wichtig. Beschwerden und Hilfersuchen werden prompt erledigt und analysiert, um Arbeitsabläufe und Dienstleistungen zu verbessern. Das Landesziel, die Erledigungsdauer unter 2,5 Tagen zu halten, wurde klar erreicht. Rund 70 % der Beschwerden und Hilfersuchen konnten ganz oder teilweise positiv (im Sinne der KundInnen) erledigt werden.

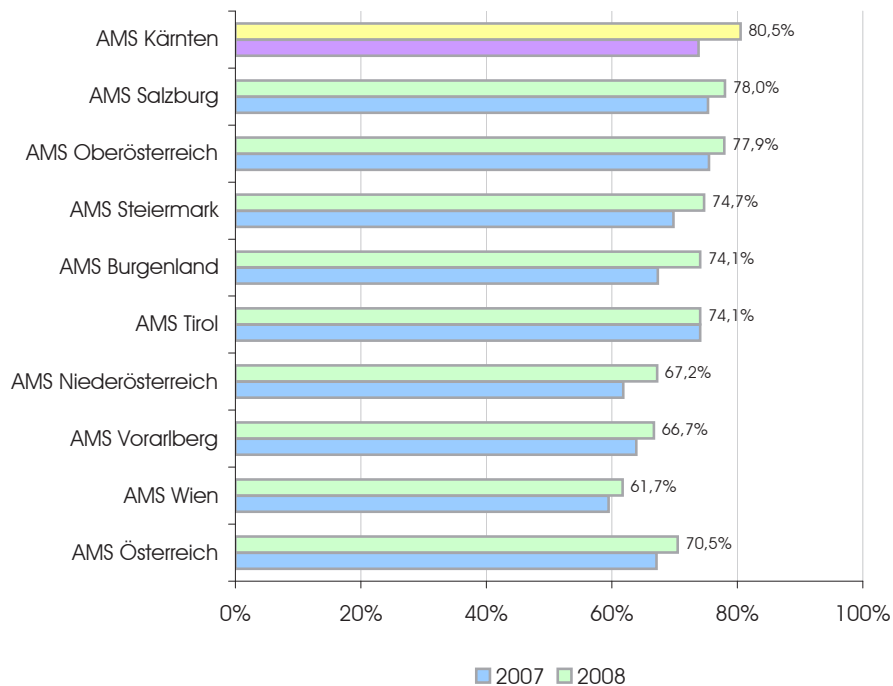


# AMS Scorecard

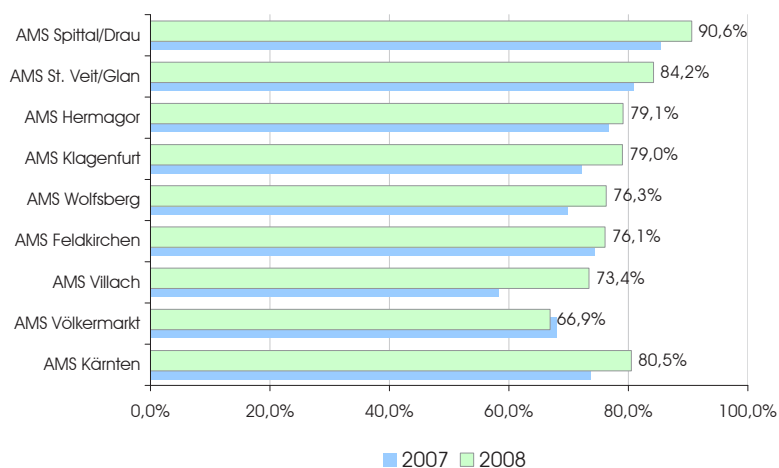
Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtperformance der Geschäftsstellen und der Landesorganisationen durch die AMS Scorecard abgebildet. 24 Indikatoren (Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele, KundInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit, Messgrößen der Kernprozesse) werden im

Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet (max. 1.045 Punkte sind möglich). Das AMS Kärnten konnte sich im Jahr 2008 deutlich steigern und ist nun die beste Landesorganisation (vorläufiges Jahresergebnis, Stand Ende Dezember 2008).

Ergebnisse der AMS Scorecard im Vergleich der Landesorganisationen, Ausschöpfungsgrad der max. möglichen Punkte in %:



Besonders gut wurden die regionalen Geschäftsstellen Spittal/Drau und St. Veit bewertet - österreichweit unter den TOP 10 aller regionalen Geschäftsstellen:



## „Best of AMS“ - Awards

Die begehrten „Best of AMS“ Awards für die besten AMS-Geschäftsstellen des vergangenen Jahres wurden am 12. Juni 2008 in Linz vergeben. Für die ausgezeichneten Scorecard-Ergebnisse wurde die regionale Geschäftsstelle Spittal/Drau vom Vorstand des AMS Österreich mit dem „Best of AMS“-Award ausgezeichnet:



Für die ausgezeichneten Scorecard-Ergebnisse (in der Kategorie Frauen/Gleichstellung) wurde die regionale Geschäftsstelle St. Veit/Glan mit dem „Best of AMS“-Award ausgezeichnet:



Für die hervorragende MitarbeiterInnenzufriedenheit wurde die regionale Geschäftsstelle Hermagor mit dem „Best of AMS“-Award ausgezeichnet:



# Service für Arbeitsuchende

## Versicherungsleistungen

		Durchschnittlicher Bestand 2007	Durchschnittlicher Bestand 2008	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut	in %
Arbeitslosengeld-bezieherInnen	G	9.538	8.902	-636	-6,7
	M	5.484	4.993	-491	-9,0
	W	4.054	3.909	-145	-3,6
Notstandshilfe-bezieherInnen	G	4.876	4.784	-92	-1,9
	M	2.675	2.606	-69	-2,6
	W	2.201	2.178	-23	-1,0

## Bearbeitete Leistungsanträge

		Summe 2007	Summe 2008	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut	in %
Arbeitslosengeld	G	58.351	62.954	4603	7,9
	M	34.562	37.860	3298	9,5
	W	23.789	25.094	1305	5,5
Notstandshilfe	G	14.292	14.270	-22	-0,2
	M	8.019	8.101	82	1,0
	W	6.273	6.169	-104	-1,7

Die Schwerpunkte der Arbeit im Bereich Kundenbetreuung im Service für Arbeitsuchende 2008 waren:

### 1. Rasche Existenzsicherung

Hier konnte ein absoluter Spitzenwert im Österreichvergleich erzielt werden. Mit einer Dauer von 3 Tagen zur Anweisungsfertigkeit der Existenzsicherungsleistung ab Antragsabgabe konnte sich das Arbeitsmarktservice Kärnten auch in diesem Kundenorientierungspunkt noch weiter verbessern (Vorjahreswert 3,2 Tage).

### 2. Raschere Vermittlung

Durch die Optimierung von Betreuungsplänen (Datenqualität) für Arbeitsuchende und der organisatorischen Verbesserung bei der Steuerung von Neuzugängen in Arbeitslosigkeit, konnten 26.163 Arbeitslose (ohne Einstellzusage) innerhalb von drei Monaten wieder in eine Arbeit vermittelt werden bzw. ein Ausbildungsangebot annehmen. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 10,2 Prozentpunkte.

# Service für Unternehmen

Im Service für Unternehmen standen die Erhöhung des Einschaltgrades auf dem Arbeitsmarkt (Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen an allen Vakanzen) und die rasche und treffsichere Besetzung von offenen Stellen an erster Stelle.

Den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Kärnten wurden 2008 33.781 offene Stellen (plus 1.498 oder 4,6% zu 2007) und 3.575 Lehrstellen (plus 108 oder 0,3% zu 2007) bekannt gegeben. Von diesen im Vorjahr gemeldeten offenen Stellen konnten 31.527 unter Mitwirkung des AMS besetzt werden. 67,9 Prozent davon innerhalb von 30 Tagen.

Entwicklung der offenen Stellen im Vergleich 2007/2008  
(Ausgewählte Berufsgruppen und Gesamtentwicklung)

	Zugänge	Veränderung in Prozent	Abgänge	Veränderung in Prozent
Land/Forstwirtschaft	754	-13,7%	784	-11,0%
Industrie/Gewerbe	11.387	-2,5%	11.855	1,4%
Handel/Verkehr	4.145	10,7%	4.312	17,2%
Technik	12.861	10,4%	12.909	10,8%
Büroberufe	835	-2,1%	884	14,4%
Gesundheit/Unterricht	2.109	2,3%	1.973	-3,5%
	1.690	18,8%	1.687	21,1%
alle Berufsgruppen	33.781	4,6%	34.404	7,1%

# ServiceLine

Die ServiceLine Kärnten bearbeitete im Jahr 2008 ein Callvolumen von 288.151 Anrufen.

Die KundenInnenzufriedenheit wird durch die Kennziffern Servicelevel und Enderledigung gemessen und ist auch im BSC verankert. Die Faktoren „Überlauf und verlorene Anrufe“ wurden nur noch als Beobachtungskennziffer beibehalten, weil sie aufgrund der Formelberechnung implizit im Servicelevel enthalten sind.

	Ziel 2008 SOLL	Ergebnis (Jahresdurchschnitt)
Servicelevel	mind. 70/30	78,6%
Enderledigungsquote	mind. 75%	79,4%

## 1. Servicelevel:

Der Servicelevel drückt das Verhältnis der eingehenden Anrufe zu den beantworteten Anrufen innerhalb einer definierten Annahmzeit aus. Eine Zielvorgabe von 70/30 bedeutet, dass im Monatsschnitt 70% aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden sollen. Im Jahr 2008 konnten 78,6 % der AnruferInnen innerhalb von 30 Sekunden serviciert werden.

## 2. Enderledigungsquote:

Im Monatsschnitt sollen mind. 75% der entgegengenommenen Anrufe einer Enderledigung zugeführt werden. Als enderledigt gelten alle Anfragen, die gemäß definiertem Dienstleistungskatalog in der ServiceLine enderledigt werden und nicht mehr in die RGS weiterverbunden werden müssen.

Im Jahr 2009 werden die zwei Zielvorgaben Servicelevel (mind. 70/30) und Enderledigung (mind. 75%) weitergeführt.



# Gender Mainstreaming

Die Mitgliedsstaaten der EU wurden mit dem Amsterdamer Vertrag verpflichtet mit Hilfe des Gender Mainstreaming Ansatzes für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Politikbereichen zu sorgen. Das AMS verfolgt seit Jahrzehnten eine Strategie der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt.

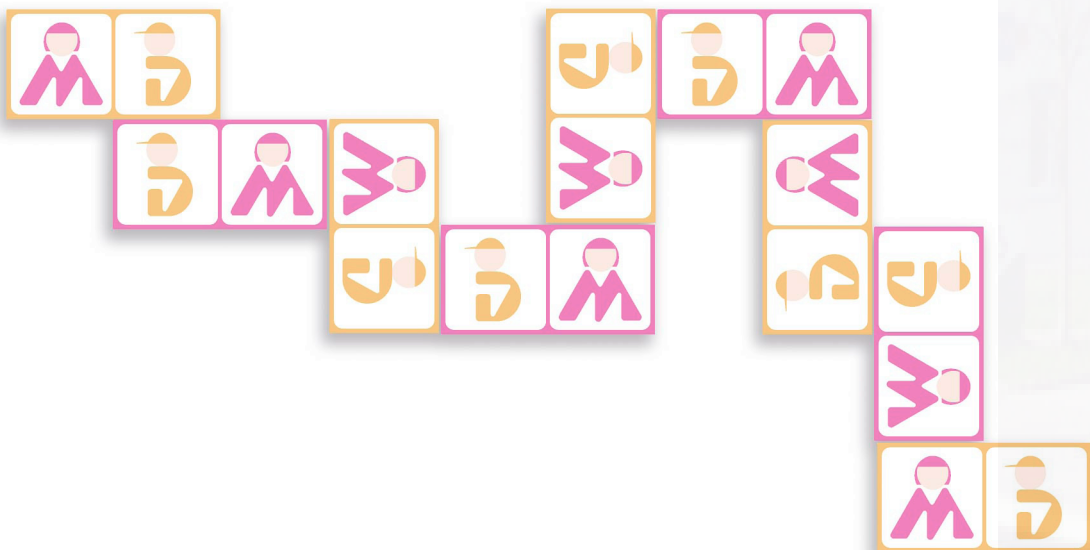
Wissenschaftliche Studien und Statistiken zeigen: Die Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern verringern sich. Aber nur langsam. Und nicht von allein.

Die AMS Gleichstellungsziele sind im Längerfristigen Plan festgelegt. Durch eine Angleichung der Erwerbsbeteiligung von Frauen an die der Männer, eine Erhöhung der Arbeitsmarktchancen der Frauen, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit der Frauen und der Förderung des Zuganges zu allen Berufen und Positionen verbessert das AMS die Chancengleichheit.

Als Steuerungsmechanismen werden dabei einerseits eine frauenzentrierte Arbeitsprogrammplanung mit starker Bildungsorientierung, andererseits ein vorgeschriebener Anteil des Förderbudgets von mindestens 50% für Frauen eingesetzt. Im Jahr 2008 betrug der Frauenanteil 54,5 % bei einem Gesamtbudget von rd. 52 Mio €.

Das Arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm 2006-2008 „Frauen in Handwerk und Technik“ (FIT) hat das Ziel ,Frauen mit Ausbildungen in Berufen mit geringem Frauenanteil zu motivieren. Dieses Programm soll 2009 ebenso wie die Förderung des Wiedereinstiegs nach familiär bedingter Berufsunterbrechung fortgesetzt werden.

Für die Implementierung und Umsetzung von Gender Mainstreaming sind im AMS die Führungskräfte verantwortlich, in der konkreten Umsetzung werden sie von Expertinnen (GM-Beauftragten) unterstützt. Zur weiteren Qualifizierung der Führungskräfte in diesem Bereich wurde 2008 ein Genderseminar mit Vorträgen zu den Themen „geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsegregation“, „Implementierung von GM in der Arbeitsmarktpolitik“ und „Männer im Geschlechterverhältnis“ durchgeführt.



# Arbeitsmarktvorschau 2009

	Kärnten				Kärnten			Österreich		
	2007	2008	Veränderung		2009	Veränderung **		2009	Veränderung **	
			absol.	in %		absol.	in %		absol.	in %
unselbstständig Beschäftigte	205.376	209.296	3.920	1,9	208.896	-400	-0,2	3.410.000	-10.494	-0,3
vorgemerkte Arbeitslose	16.278	16.254	-24	-0,1	18.254	2.000	12,3	237.000	24.747	11,7
AL - Quote	7,3	7,2	-0,1		8,0		0,8	6,5		0,7

Veränderung \*\* lt Berichten Synthesis Forschung, WIFO, IHS

Das erwartete Wirtschaftswachstum 2008 wurde von allen Wirtschaftsforschungsinstituten bis zum Jahresende kontinuierlich von ursprünglich erwarteten 2,4 Prozent auf unter zwei Prozent korrigiert. Das Institut für Höhere Studien geht zuletzt davon aus, dass „für den Jahresdurchschnitt 2008 ein Wachstum von 1,8% erwartet wird“<sup>1)</sup>.

Der weltweite Konjunkturunbruch hat Österreich spätestens im 4. Quartal erfasst und wird mittelfristig deutlich abgeschwächte Wachstumschancen bieten. Die Prognosevorhersagen für das BIP Wachstum 2009 bewegen sich unter Berücksichtigung des günstigsten Szenarios bei +0,5% , wobei die Alternativszenarien sowohl eine Stagnation als auch ein Schrumpfen (IHS -0,1%) des Wirtschaftswachstums vorsehen.<sup>2)</sup>

Die aktuellsten Meldungen der Forschungsinstitute gehen sogar von einem negativen Wirtschaftswachstum von über einem Prozent aus.

Sofern durch Steuerreform und Konjunkturpaket(e) eine Belebung der Wirtschaftsleistungen erreicht werden kann, gehen die Prognoseinstitute davon aus,

dass die österreichische Wirtschaft 2010 wieder etwas kräftiger wachsen könnte (+1,3%).

Da sich der Konjunkturunbruch mit Verzögerung auf den Arbeitsmarkt niederschlägt, wird es 2009 zu einer spürbaren Steigerung der Arbeitslosenzahlen kommen. Für Kärnten wird ein Wert von +12,3% prognostiziert, was einem jahresdurchschnittlichen Anstieg von 2.000 Personen entsprechen würde. Gleichzeitig wird ein Beschäftigungsrückgang in Kärnten von -400 (-0,2%) Arbeitsplätzen erwartet. Die Arbeitslosenquote würde somit von 7,2% (2008) auf 8,0 (2009) ansteigen.

Im besonderen Maße wird das AMS 2009 in allen jenen Bereichen gefordert sein, wo es darum geht, spezielle Beschäftigungsmaßnahmen mit Betrieben zu entwickeln, damit die bestehenden Facharbeiterstrukturen erhalten werden können, als auch in allen anderen Fördermaßnahmenbereichen, welche die Beschäftigungsaufnahme zum Ziel haben.

1) Vgl. dazu IHS – Prognose der österreichischen Wirtschaft 2008-2010; das tatsächliche Wirtschaftswachstum 2008 wird frühestens im 1.Quartal 2009 feststehen

2) Vgl. dazu Synthesis-Forschung – der österreichische Arbeitsmarkt 2008/2009 sowie IHS – Prognose der österreichischen Wirtschaft 2008-2010

# Ziele 2009

Arbeitsmarktpolitiches Ziel	Indikator	Ziel 2009		geplanter Fördermitteleinsatz in Mio €	
		F	M	in Mio €	
Early Intervention für Jüngere und Ältere	Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren (AL, LS)	max.	231	296	9,77
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (F ab 45 J.; M ab 50 J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	4.208	3.469	9,41
	<b>Landesziel:</b> Reduzierung der Vormerkdauer	max.	96 Tage		
Integration von Langzeitbeschäftigungslosen (LZBL) in den Arbeitsmarkt verbessern	Arbeitsaufnahmen von LZBL (HV)	min.	1.389	1.242	13,17
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen	Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	31.659		
	Zugang offener Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	12.268		
Effektivität von Schulungen verbessern	Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen	min.	60,5%	65,0%	1,08
Arbeitsmarktchancen von Frauen erhöhen	Zugang von Wiedereinsteigerinnen (WE) in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von WE	min.	3.378		7,01
Umsetzung der Programmvorhaben der Regierung und Sozialpartner	Umsetzung von Metall, FIT, und regionalspezifischen Qualifizierungen	min.	MET: 242 FIT: 25 REG:431		5,36
zu bewilligende Fördersumme des AMS 2008					<b>53,79</b>

# Landesorganisation

## Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten

Mag. Josef Sibitz	Franz Zewell	Dr. Winfried Haider	Renate Umann	Mag. Paul Wieser	Mag. Robert Ukowitz
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten	Stellvertretender Landesgeschäftsführer	Kammer für Arbeiter und Angestellte	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Industriellenvereinigung	Wirtschaftskammer Kärnten
Vorsitzender des Landesdirektoriums	stellvertretender Vorsitzender des LD	Stv. Mag. Josef Bramer	Stv. Adam Unterrieder	Stv. Dr. Claudia Mischensky	Stv. Mag. Andreas Görgei

## Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten

Büro der Geschäftsführung	Service für Arbeitsuchende	Service für Unternehmen	Förderung	Personal	Finanzen und Infrastrukturmanagement
Franz Zewell	Mag. Edwin Dobernigg	Dr. Peter Gauglhofer	Dr. Norbert Podhajsky	Dr. Wilhelm Vohryzka	Mag. Heimo Sedlaczek



RGS Klagenfurt

# Organisation in den Bezirken

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Reinhard Privora	Mag. Gunter Duschlbauer	Ing. Josef Podesser	Heimo Rinösl	Josef Kronlechner
		Stv. Ing. Armin Buffazoni	Stv. Ing. Franz Leeb	Stv. Peter Bauer	Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Dr. Viktor Hanser	DI Hans Jörg Zimmermann	Dr. Richard Wohlgemuth	Alfred Graschl
		Stv. KR Otmar Zankl	Stv. Erwin Petritsch	Stv. Elisabeth Truppe	Stv. Heinz Oberortner
Klagenfurt	Mag. Ruth Pflanzl	Mag. Wilhelm Koska	Dr. Kurt Hochsam	Dr. Wolfgang Bacher	Martin Bramato
		Stv. Dr. Walter Preisig	Stv. DI Harald Braunecker	Stv. Günther Fugger	Stv. Julius Rumpold
Spittal/Drau	Gert Simonitsch	Mag. Anton Schaubach	Hannes Stoxreiter	Mag. Andreas Gaggl	Dieter Steinthaler
		Stv. Dr. Peter Demschar	Stv. DI Klaus Raunegger	Stv. Dorothea Perauer	Stv. Gabriela Bodner
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer	Mag. Michael Kühnel	Philipp Parteder	Josef Kronlechner
		Stv. KR Helmut Terkl	Stv. Pia Lanzmeier	Stv. Johann Kerndle	Stv. Karl Höffernig
Villach	Harald Kelz	Mag. Christian Fitzek	Mag. Christiana Zenkl	Dr. Richard Wohlgemuth	Alfred Graschl
		Stv. Mag. Elisabeth Zeman-Ertl	Stv. Mag. Gernot Köck	Stv. Christian Landfried	Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Elena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch	Mag. Michael Kosutnik	Adolf Buchbauer	Robert Dreier
		Stv. Josef Petritsch	Stv. Dr. Carmen Gruber	Stv. Theresia Schumacher	Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Johann Schober	Mag. Margot Petz	VDir. DI Gottfried Joham	Hannes Knapp	Günther Vallant
		Stv. Franz Kreuzer	Stv. Ing. Georg Maier	Stv. Claudia Somrak	Stv. Josef Waldmann



RGS St. Veit



RGS Spittal/Drau



RGS Feldkirchen

